

# ÄTHIOPIEN

## **Länderprofil**

August 2001

(Bearbeitung 2001)

ÄTH2001.doc

INHALTSVERZEICHNIS

<b><u>LANDESHINTERGRUND</u></b> .....	<b>3</b>
<u>Geographie</u> .....	3
<u>Karten</u> .....	3
<u>Basisdaten</u> .....	4
<u>Zusammenfassender Überblick</u> .....	5
<u>Aktuelle Politische Lage</u> .....	6
<b><u>ENTWICKLUNGSGRUNDLAGEN UND -PERSPEKTIVEN</u></b> .....	<b>8</b>
<u>soziale Lage</u> .....	8
<u>Umwelt</u> .....	9
<u>Wirtschaft</u> .....	10
<u>Internationale Entwicklungszusammenarbeit</u> .....	11
<b><u>BILATERALE BEZIEHUNGEN ÖSTERREICH - ÄTHIOPIEN</u></b> .....	<b>15</b>
<u>Außenpolitik</u> .....	15
<u>Wissenschaftliche und kulturelle und Beziehungen</u> .....	16
<u>Entwicklungszusammenarbeit</u> .....	18
<u>Sektoren der österreichischen Entwicklungszusammenarbeit</u> .....	19
<u>ODA-Statistik Österreich – Äthiopien</u> .....	21
<u>Öffentliche Entwicklungszusammenarbeit</u> .....	22
<u>Private Entwicklungszusammenarbeit</u> .....	24
<u>Wirtschaftsbeziehungen Österreich - Äthiopien</u> .....	26
<u>Anhang</u> .....	27

IMPRESSUM

Medieninhaber und Hersteller:


Österreichische Forschungstiftung für Entwicklungshilfe (ÖFSE)

A-1090 Wien, Berggasse 7; Tel. (0222) 317 40 10; FAX (0222) 317 40 15

Für den Inhalt verantwortlich: Atiye Zauner, Richard Langthaler

Autor: Richard Langthaler; Up-Date Juli 2001 von Julia Walsky

Satz und Gestaltung: Helga Aytekin

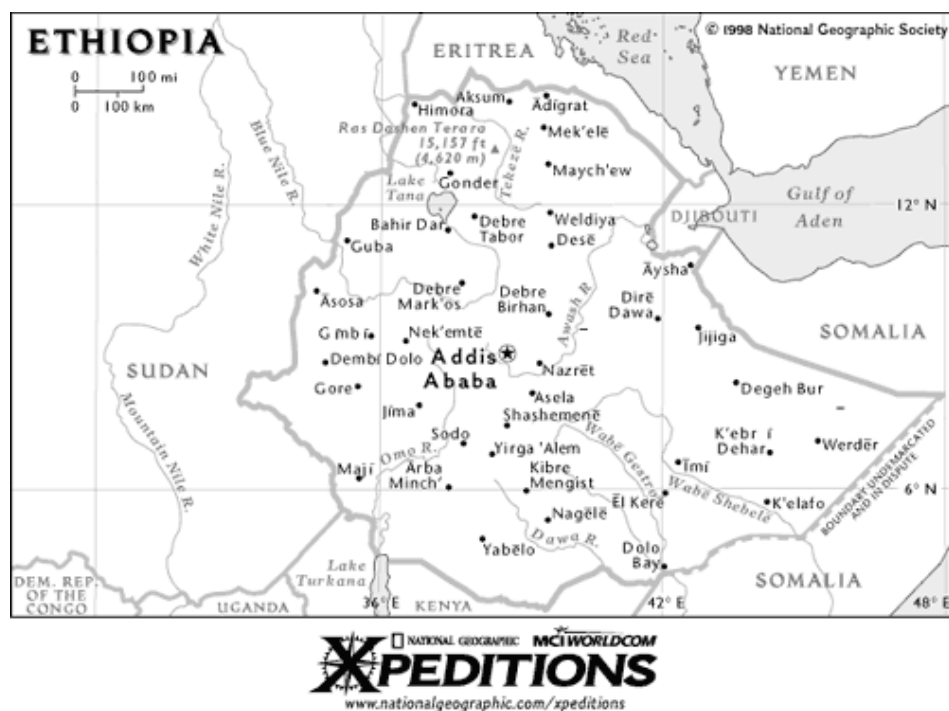
Österreichische  

 Österreichische  
 Entwicklungszusammenarbeit

# LANDESHINTERGRUND

## GEOGRAPHIE

Mehr als 50 % der Landesfläche liegen auf 1.200 m Seehöhe und darüber. Die Landschaft ist geprägt durch Hochplateaus, Vulkanmassive (bis 4.620m), tiefe Flußeinschnitte sowie den Ostafrikanischen Grabenbruch; je nach Höhenlage tropisches (reichlich Niederschläge) bis gemäßigtes Klima. (Bis 1500m: „kolla“ feucht oder trockenheiß; 1500-2300: „weyna dega“ gemäßigte Zone; 2300-3500: „dega“ kühle Nebelzone)

## KARTEN



## BASISDATEN

- **Staatsname**  
Ityp'ya - Demokratische Bundesrepublik Äthiopien (seit 22. August 1995)
- **Fläche:** 1,133 Mio. km<sup>2</sup>
- **Bevölkerung**  
1999: 62,8 Mio (WBAD 2001)
- **Bevölkerungswachstum**  
1990-99: 2,3% (WBAD 2001)
- **Bevölkerungsdichte**  
1999: 54 Einw./km<sup>2</sup> (regional sehr unterschiedlich) (ASS 2001)
- **Ethnische Zusammensetzung**  
1999: 35,1% Oromo, 23,6% Amharen, 18,1% SNNPS, 5,4% Somali, 5,4% Tigray, 3,6% Addis Ababa. (EIU 2000)
- **Sprachen**  
Offizielle Sprache ist Amharisch; Bildungs- und Handelssprachen sind Englisch sowie Italienisch, Französisch und Arabisch; Insges. über 70 Sprachen.
- **Religion**  
Ca 45% sunnitische Moslems, 40% äthiopisch-orthodoxe Christen (Tewahido), 10% Anhänger afrikanischer Religionen; etwa 1 Mio. Katholiken und Protestanten
- **Staatsgründung/Unabhängigkeit**  
Eigenstaatlichkeit seit mehr als 2000 Jahren; nur 1935/36–1941 von Italien besetzt
- **Staatsform**  
Parlamentarische Bundesrepublik
- **Hauptstadt**  
Addis Abeba, 2,4 Mio. Einwohner (off. Schätzung 1999)
- **Verwaltungseinheiten**  
9 Regionen, autonome Stadtregionen Addis Abeba und Harar, Sonderzone Dire Dawa; Untergliederung in Woredas (Bezirke) und Kebeles (Orts- bzw. Stadtteile)
- **Staatsoberhaupt/ Regierungschef**  
Präsident: Dr. NEGASO Gidada (EPRDF), seit August 1995; Amtsdauer 6 Jahre  
Premierminister: MELES Zenawi (EPRDF), seit August 1995; 1991-95 Staatspräsident
- **Volksvertretung**  
Nationalversammlung (Shengo) mit zwei Kammern: Rat der Volksvertreter mit 548 Mitgliedern, Bundesrat mit 117 Mitgliedern; Wahl alle 5 Jahre
- **BSP/Kopf**  
1999: 100 US \$ (WBAD 2001)
- **Alphabetisierungsrate**  
1999: 37,4% (UNDP 2001)
- **Lebenserwartung**  
1999: 43 Jahre (WBAD 2001)
- **HDI-Human Development Index**  
0,321 (max. 1) = Platz 158 von 162 (UNDP 2001);
- **Verschuldung**  
1999: 9,286 Mrd. US \$ (WBAD 2001), Schuldendienst 1998: 11% der Ausfuhren
- **ODA-Official Development Assistance**  
1999: 633 Mio. US\$. od. ca. 10 US \$ pro Kopf (WBAD 2001); Hauptgeber: USA, Deutschland, Japan, Niederlande, Italien (EIU 2000)

**Anteil der Staatsausgaben am BIP**

1998: Gesundheit 1,7 %

1995-97: Erziehung 4 %

1999: Militär 9 % (UNDP 2001)

Quellen: Economic Intelligence Unit (EIU) 2000: Country Profile Äthiopien  
 Human Development Report des UNDP 2001  
 World Bank Africa Database (WBAD) 2001  
 Regional Surveys of the World: Africa South of the Sahara (ASS) 2001

**ZUSAMMENFASSENDE ÜBERSICHT**

Äthiopien hat von den natürlichen Voraussetzungen v.a. für die Landwirtschaft die unterschiedlichsten Möglichkeiten: vom tropischen Tiefland zu gemäßigten Mittellagen zwischen 1000 und 2.500 m bis zu kühlen Weideflächen in den Höhen und extrem ariden Steppenlandschaften im Osten bzw. Salzseen im NO. Fast 65% der Landfläche sind nutzbar. Weite Gebiete liegen aber brach, dafür sind andere zu dicht besiedelt; die ausgedehnten Wälder wurden stark reduziert. Die Bodenschätze an Platin, Nickel und Pottasche sind bescheiden, nur Gold wird in nennenswertem Umfang gefördert.

Äthiopien zählt derzeit zu den ärmsten Entwicklungsländern. Die Ethnien-Vielfalt und die ständigen Hungersnöte bilden die Kernprobleme und nahmen unter den Bürgerkriegsbedingungen der 80er Jahre dramatische Ausmaße an. Der mit Ende des sozialistischen Regimes eingeleitete politische und wirtschaftliche Transformationsprozeß hat das Land z.T. gesellschaftlich befriedet und wirtschaftlich vorangebracht, blieb in wichtigen Bereichen aber unvollständig und widersprüchlich. Auch wird er durch neue kriegerische Auseinandersetzung bedroht.

Äthiopien besitzt eine über 2000 Jahre alte Geschichte und Kultur, die ab dem 4. Jhd. christlich geprägt ist. Städte wie Axum, Lalibela und Gondar waren nacheinander Herrschaftszentren, die z.T. von außen durch das Vordringen des Islam, z. T. durch inneren Zerfall bedroht wurden. Ab dem 13. Jhd. bildeten sich die Feudalstrukturen des äthiopischen Kaiserreiches. Die Kaiser des 19. Jhd. betrieben eine Re-Zentralisierung, unter Menelik II (1889-1913) wurden die Südprowinzen (Ogaden) erobert. Die Selbständigkeit konnte gegenüber Italien erhalten werden, als Eritrea 1890 italienische Kolonie wurde. Nur 1935/36-1941 wurde Äthiopien von Italien besetzt.

Eritrea wurde 1952 auf Beschluß der UNO föderiert, jedoch 1962 von Äthiopien annektiert, was gleichzeitig den Anfangspunkt des Kampfes für dessen Unabhängigkeit markiert. Haile Selassie (1930-1974) entwickelte ansatzweise einen - allerdings mit starker imperialer Zentralgewalt und Amharisierung versehenen - modernen Staat.

Nach der Hungersnot 1973/74 bereitete 1974 ein Militärputsch dem jahrhundertealten aristokratischen Feudalsystems ein Ende. Der provisorische Militärerrat DERG verfolgte das Konzept eines äthiopischen Sozialismus unter amharischer Vorherrschaft und leitete grundlegende gesellschaftliche Umwälzungen ein, wie die Verstaatlichung des Bodens, der Industrien und Banken, Reform des Arbeitsrechts und Alphabetisierungskampagnen. Das ungelöste Nationalitätenproblem führte 1991 nach einem mehrjährigen blutigen Bürgerkrieg zur Machtübernahme der Äthiopischen Volksrevolutionären Demokratischen Front (EPRDF) unter tigrinischer Führung.

Nachdem bereits 1991 die EPLF (Eritrea People's Liberation Front) in Eritrea eine provisorische Regierung gebildet hatte, erlangte das Land nach einer Volksabstimmung im Mai 1993 die Unabhängigkeit von Äthiopien. Ausgehend von einer Nationalkonferenz wurde 1994/95 eine neue Verfassung erarbeitet, die aus Äthiopien eine parlamentarische Bundesrepublik mit weitreichender Selbständigkeit der Regionen (auch dem Recht des Austritts) machte. Im Mai/Juni 1995 fanden Wahlen zur Nationalversammlung und zu den Regionalparlamenten statt, aus denen die EPRDF als Sieger (mit 540 der 548 Sitze) hervorging; jedoch hatten wichtige oppositionelle Gruppen die Wahlen boykottiert. Der von den beiden Kammern gewählte Präsident hat überwiegend repräsentative Aufgaben; die eigentliche Macht liegt beim Ministerpräsidenten (derzeit Meles Zenawi, der zwar durch eine bewaffnete Rebellion an die Macht gekommen, jetzt aber demokratisch legitimiert ist – ähnlich wie in Ghana, Burkina Faso, Uganda, Eritrea).

## AKTUELLE POLITISCHE LAGE

Das neue parlamentarische Regierungssystem im Rahmen einer föderalen Republik ist von der repressiven Dominanz der EPRDF und dem Boykott der großen Oppositionsparteien wie z.B. der OLF (Oroma Liberation Front) geprägt, wodurch die demokratische Qualität zweifelhaft blieb. Dies drückt sich auch in der mangelhaften Pressefreiheit und den Menschenrechtsverletzungen aus.

Die Beziehungen zu Eritrea verschlechterten sich 1997 wegen Differenzen im Handel, der eigenen eriträischen Währung und Grenzdisputen, die ab Mai 1998 zu erbitterten Kämpfen um einige Grenzstreifen (Yirga-Dreieck), gegenseitiger Vertreibung von Bevölkerung sowie zu Waffenkäufen auf beiden Seiten führten. Im April/Mai 2000 dominierte Äthiopien das Kriegsgeschehen und drang teilweise weit nach Eritrea vor. Mitte Juni konnte in Algier aufgrund des Bemühens der OAU ein Waffenstillstand abgeschlossen werden und *im Dezember wurde ein Friedensabkommen unterzeichnet. Der Krieg kostete auf beiden Seiten tausende Menschenleben, mehr als 300.000 Äthiopier wurden im Zuge der Kämpfe aus ihrer Heimat vertrieben. Eine 25 km breite entmilitarisierte Zone wird zur Zeit (Stand: Juli 2001) von einer UN-Mission (UNMEE) verwaltet, die mit Menschenrechtsbeobachtern sowie dem*

*Internationalen Komitee vom Roten Kreuz (IKRK) zusammenarbeitet. Konkrete Ziele und Aufgaben sind der Austausch von Kriegsgefangenen, die Unterstützung beim Wiederaufbau sowie - mittels Menschenrechtskommission und Ombudsmann - politischen Flüchtlingen auf beiden Seiten eine sichere Zukunft zu gewährleisten.*

Der Krieg hat, kombiniert mit einer Dürre, zu einer katastrophalen Ernährungslage, einem Rückgang der Wirtschaft, neuen Steuern (Importe, Treibstoff) und zur Verärgerung der Geber geführt. Innenpolitisch wurde er, neben Korruption und aufgeblähter Bürokratie, zum Wahlkampfthema für regionalen und föderalen Wahlen im Mai 2000, zu denen keine internationalen Wahlbeobachter zugelassen waren. Die Oppositionsgruppen, darunter auch neu gebildete, waren untereinander gespalten und beklagten Manipulation der Vorbereitungen, Einschüchterungen und Wahlbetrug. Die Oromo Liberation Front boykottierte die Wahlen. Die EPRDF gewann über 90% der Mandate, es kam zu einer Neuauflage der Regierung unter der Führung von Meles Zenawi.

*Die Unruhen zwischen den oppositionellen Oromo und Somali und den Regierungstruppen im Land dauern weiter an, in deren Verlauf es zu zahlreichen Menschenrechtsverletzungen und -verstößen (extralegale Folterungen und Hinrichtungen) kommt. Im aktuellen Amnesty-Bericht wird von tausenden Verhaftungen ohne Verhandlung, v.a. von Journalisten, Demonstranten und anderen Regierungskritikern berichtet. Die Zahl politischer Gefangener wird auf ca. 10.000 geschätzt, die Bedingungen in den Gefängnissen sind sehr schlecht. In den vergangenen Jahren wurden mehrere Todesurteile vollstreckt, das letzte seit 1991 wurde 1999 verhängt. 1999 kam es auch zu den ersten Urteilen gegen Mitglieder der früheren Machthaber der DERG, doch befindet sich die Hälfte der 5.200 Angeklagten derzeit im Ausland.*

Der Konflikt mit Somalia wegen der Unterstützung der OLF konnte 1999 durch die Verlegung des OLF-Büros aus Somalia nach Eritrea beruhigt werden; Äthiopien zog auch seine Unterstützung für bewaffnete oppositionelle Somalis zurück.

# ENTWICKLUNGSGRUNDLAGEN UND -PERSPEKTIVEN

## SOZIALE LAGE

- **Bevölkerung**  
1999: 62,8 Mio (WBAD 2001)
- **Bevölkerungswachstum**  
1990-99: 2,3% (WBAD 2001)
- **Bevölkerungsdichte**  
1999: 54 Einw./km<sup>2</sup> (regional sehr unterschiedlich) (ASS 2001)
- **Ethnische Zusammensetzung**  
1999: 35,1% Oromo, 23,6% Amharen, 18,1% SNNPS, 5,4% Somali, 5,4% Tigray, 3,6% Addis Ababa. (EIU 2000)
- **Sprachen**  
Offizielle Sprache ist Amharisch; Bildungs- und Handelssprachen sind Englisch, sowie Italienisch, Französisch und Arabisch; insges. über 70 Sprachen
- **Religion**  
Ca 45% sunnitische Moslems, 40% äthiopisch-orthodoxe Christen (Tewahido), 10% Anhänger afrikanischer Religionen; etwa 1 Mio. Katholiken und Protestanten
- **Verstädterung**  
1999: 16,7%: (WBAD 2001)
- **Öffentliche Ausgaben für Bildung**  
1995-97: 4% der Staatsausgaben (UNDP 2001);
- **Alphabetisierungsrate**  
1999: 37,4% (UNDP 2001)
- **Einschulungsrate**  
1995-97: Grundschule 35% (UNDP 2001)  
Hochschulen: % o.A.; 57040 StudentInnen 1995/96 (ASS 2001)
- **Öffentliche Ausgaben für das Gesundheitswesen**  
1998: 1,7% der Staatsausgaben
- **Lebenserwartung**  
1999: 43 Jahre (WBAD 2001)
- **Kinderzahl pro Mutter**  
1997: 6,5 (IBRD)
- **Säuglingssterblichkeit**  
1999: 118/1.000 Lebendgeb., gest. im 1.Lebensjahr (UNDP 2001)
- **Müttersterblichkeit**  
1990-96: 1.400/100.000 Geburten (IBRD)
- **Ärztliche Versorgung**  
1990-96: 1 Arzt pro 88119 Einw. (WBAD 2001))
- **Kalorienverbrauch**  
1996: Ø 1.845 (UNDP 1999)
- **Zugang zu sauberem Wasser**  
1993-97: für 27 % der Bev. (in den Städten 90%, auf dem Land 20%) (WBAD 2001)  
Quellen: Economic Intelligence Unit (EIU) 2000: Country Profile Äthiopien  
Human Development Report des UNDP 2001  
World Bank Africa Database (WBAD) 2001



Äthiopien zählt mit 100 US \$ Pro-Kopfeinkommen zu den ärmsten Ländern der Erde; 45% der Bevölkerung leben unter der nationalen Armutsgrenze, der geschätzte Kalorienverbrauch pro Kopf von etwa 1900 ist extrem gering. Auch die Lebenserwartung, die zwar seit den 50er Jahren stieg, jedoch unter 50 Jahren stagniert (für 1999 beträgt sie 43 Jahre) ist äußerst niedrig. Dies ist u.a. dadurch bedingt, da das Gesundheitswesen - besonders auf dem Land - völlig unterentwickelt ist, wodurch auch die Säuglingssterblichkeitsrate hoch bleibt. Die Bevölkerung Äthiopiens hat sich seit 1980 verdoppelt, gegenwärtig beträgt das Wachstum 2,4 %. Trotz großer Alphabetisierungskampagnen während des DERG-Regimes konnte die Alphabetisierungsrate nur auf ein bescheidenes Niveau angehoben werden und beträgt derzeit 37,4 %. Die zahlreichen Bürgerkriege, im Land und in den Nachbarländern, führten und führen zu hunderttausenden von Flüchtlingen.

*Im Jahr 2000 hat die Regierung ein Programm zur Reduktion von Armut beschlossen, das stark auf den sozialen Sektor (Bildung und Gesundheit) Bezug nimmt: bei der Bildung steht ein erleichterter Zugang durch den Bau hunderter Grundschulen im Vordergrund und tausende Lehrer werden professionell geschult. Auch wird die Berufs- und technische Ausbildung auf mittlerem und höherem Niveau gefördert.*

*Im Gesundheitswesen soll eine adäquate Erstversorgung durch den Ausbau primärer Einrichtungen in Zukunft gewährleistet sein. Die AIDS-Rate in Äthiopien ist eine der höchsten weltweit, ca. 10,6% der erwachsenen Bevölkerung war 1999 infiziert. Das Problem wurde 1998 offiziell von der Regierung aufgegriffen, ein strategischer Fünfjahresplan für die Zeit von 2000 bis 2004 wurde entworfen, der von der Weltbank finanziert wird und auf Prävention, Versorgung und Unterstützung abzielt.*

## UMWELT

### Basisdaten

- **Entwaldung:** 25% der Fläche waren 1990 als Wald registriert (UNEP 1994); die Entwaldung betrug 1990-95 0,5% jährlich. (UNDP 1999)
- **Geschützte Fläche:** 1996 23 Nationalparks im Ausmaß von etwa 5,5% der Gesamtfläche
- **Süßwasser:** 1990-95 ca. 1.800 m<sup>3</sup>/Kopf und Jahr; Entnahme 2% jährl; 51 m<sup>3</sup>/Person (UNDP 1999)

Quelle: Human Development Report des UNDP 1999

Äthiopien verzeichnet - v.a. durch den Bedarf an Feuerholz, das 91% des Energiebedarfs abdeckt - eine rasante Verringerung der Waldbestände, die um 1900 noch 40% der Fläche betrug. Auch die Bodenerosion, von der rund ein Drittel der kultivierbaren Fläche betroffen ist, nimmt zu. Das von der Übergangsregierung gegründete Ministerium für Natürliche Ressourcen und Umweltschutz hat eine nationale Strategie für die Verwendung und Entwicklung natürlicher Ressourcen, inklusive eines „Etiopian Forest Action Plan“, erarbeitet.

Österreich versucht mit seinem Programm des ökologischen Tourismus sowohl einen Beitrag zur Erhaltung der Nationalparks als auch deren nachhaltige ökonomische Nutzung zu unterstützen.

## WIRTSCHAFT

### Basisdaten

- **BIP**  
1999: 7 Mrd.. US\$ (WBAD 2001)
- **BIP/Kopf**  
1999: 100 US \$ (WBAD 2001)
- **durchschnittliches Wachstum des BIP**  
1997: 5,2%; 1998: -1,4%; 1999: 6,2% (WBAD 2001)
- **Währung:**  
1 Birr (Br) = 100 Cents; 1US\$= ca. 8,2 Birr (Stand: 04/2000) (ASS 2001)
- **Inflation:**  
1999: 4% (1992 noch 25%) (EIU 2000)
- **Beschäftigungsrate**  
1997: 45%
- **Erwerbstätige/Sektor:**  
1996: Landwirtschaft 72%, Industrie 12 %, Dienstleistungen 16% (ADR 2000)
- **Anteil der Sektoren am BIP:**  
1999: Landwirtschaft 44,9 %, Industrie und verarbeitendes Gewerbe 11,7 %, Dienstleistungen 43,6 % (EIU2000)
- **Handelsbilanz**  
1999: Exporte 568,3 Mio. US \$, Importe 1.042,2 Mio. US \$ (EIU 2000)
- **Wichtige Einfuhrgüter**  
1997: Investitionsgüter 37%, Konsumgüter 23%, Halbfertigwaren 19%, Erdölprodukte 16%
- **Wichtige Ausfuhr Güter**  
1998: Kaffee 53.5%, Häute und Felle 10-12%, Oat 9,7%, Hülsenfrüchte 8,2% (EIU 2000)
- **Wichtige Handelspartner**  
1998: *Einfuhren:* Russland 11,3%, Italien 8,5%, Saudi Arabien 7,2%,USA 6,2%, Japan 5,9% (EIU 2000)  
*Ausfuhren:* BRD 24,7%, Japan 12%, Saudi Arabien 9,9%, USA 6,8%, Italien 6,8%
- **Verschuldung:**

1999: 9,286 Md. US\$ (WBAD 2001)

- **Schuldendienst:**

1998: 126,9 Mio. \$ oder 11 % der Exporteinnahmen

Quellen: African Development Report (ADR) (2001)

Economic Intelligence Unit (EIU) 2000: Country Profile Äthiopien

Human Development Report des UNDP 2001

World Bank Africa Database (WBAD) 2001

Regional Surveys of the World: Africa South of the Sahara (ASS) 2001

Das wirtschaftliche Rückgrat Äthiopiens ist die Landwirtschaft, die Mitte der 90er Jahre mehr als drei Viertel der Erwerbstätigen beschäftigte und knapp die Hälfte zum BIP beisteuert. Der größte Teil der Landwirtschaft wird trotz Landreform als Subsistenzwirtschaft betrieben; Kaffee, Leder/Häute, Hülsen- und Ölfrüchte stellen ca. 80% des Exports. Durch die wiederholten Hungersnöte mußte Äthiopien große Mengen an Getreide einführen.

Nach Jahrhunderten Feudalregime und einigen Jahren sozialistischer Reformen mit starker staatlicher Lenkung propagiert die neue Regierung der EPRDF eine liberale Marktwirtschaft und ein Strukturanpassungsprogramm (ESAF, 1992 und 1998) mit Integration in den Weltmarkt. Die Inflation konnte vorübergehend mittels Kürzung der Militärausgaben reduziert werden, ebenfalls wurde privatisiert, obzwar der gesamte Grund noch immer Eigentum des Staates ist. Auslandsinvestitionen wurden im Land getätigt, die Wirtschaft wuchs mit 5 - 10% bis 1998 - doch der Krieg mit Eritrea und die damit verbundene Aufrüstung (bis 10% des BIP), eine neue Trockenheit, der Zusammenbruch des Exports und der Abzug eriträischer Geschäftsleute führten 1999/2000 zu wirtschaftlichen Turbulenzen. 1995 wuchs das BIP noch um 7,7%, 1998 sank es um 1,4%, doch 1999 betrug es wieder 6,2%. 1999 wurde der Birr gegenüber dem US-Dollar um 8% abgewertet, die Inflation stieg wieder auf bis zu 10%.

Zu Beginn des Jahres 2001 präsentierte die Regierung Äthiopiens ein Programm zur Reduktion von Armut (PRSP), da letztere immer noch zentrales Problem der Entwicklungspolitik und Wirtschaft des Landes darstellt; Kernpunkte sind die weitere Förderung der ADLI (Agricultural-Development-Led Industrialization), die bereits seit Mitte der 90er Jahre verfolgt wird, Reformen des Rechts- und Verwaltungssystems, Dezentralisierung sowie die optimale Nutzung von Humanressourcen. Die ADLI zielt in erster Linie darauf ab, neben der Entwicklung der Landwirtschaft auch jene im wirtschaftlichen Bereich voranzutreiben und hat als Endziel die Industrialisierung sowie eine Export-Orientierung. Reformen des Rechtssystems und der öffentlichen Verwaltung sollen Qualität, Transparenz und Verlässlichkeit im öffentlichen Sektor sichern. Die Dezentralisierung wurde durch die Annahme des föderalen Systems 1995 nötig und wird weiter vorangetrieben. Die Förderung und Ausbildung humaner Ressourcen soll zur Stärkung der Institutionen und der Effizienz am Arbeitsplatz beitragen.

Makroökonomisch muss sich Äthiopien nach dem Krieg mit Eritrea einerseits die nötige Demobilisierung und den Wiederaufbau zum Ziel setzen, andererseits auch versuchen, die für die zukünftige wirtschaftliche Entwicklung zweifelsfrei notwendige Stabilität zu erreichen. Fremdinvestitionen sowie die Nutzung humaner Kapazitäten im eigenen Land werden angestrebt.

## INTERNATIONALE ENTWICKLUNGSZUSAMMENARBEIT

### Basisdaten

- **ODA** (Official Development Assistance )  
1999: 633,4 Mio. US\$ (OECD), ca 10 US\$ pro Kopf
- **Hauptgeber:**  
USA, Japan, Deutschland, Niederlande; IDA, EG, AfDF
- **Anteil Österreichs**  
1999: 4,9 Mio. US\$ = 0,8 % der gesamten ODA, (OECD)  
Quelle: OECD: Geographical Distribution of Aid (2001)

Die Entwicklungspolitik Äthiopiens (gemäß dem zweiten Fünfjahresplan der EPRDF für Entwicklung, Frieden und Demokratie) versucht, die Schlüsselprobleme Armut, Unter- und Mangelernährung, mangelnde Wasserversorgung, ungenügende Gesundheits- und Bildungseinrichtungen, Bodenerosion, mangelnde Infrastrukturen, Verschuldung, ungenügender privater Sektor und niedrige Exporte zu lösen. Erschwert wird dieses Vorhaben durch die aussenpolitischen Konflikte mit Eritrea und Somalia, sowie die geringe Demokratisierung und die kritische menschenrechtliche Situation.

Die Entwicklungsstrategie geht einerseits nach innen, zu einer möglichst produktiven Nutzung der heimischen Ressourcen, andererseits nach außen durch Steigerung und Diversifizierung der Exporte. Zugleich soll die Wirtschaft liberalisiert sowie die Verwaltung dezentralisiert werden.

Die internationale Entwicklungszusammenarbeit bewegt sich von der individuellen Projekthilfe weg hin zu umfassenderen sektoralen Entwicklungsprogrammen, die von der Regierung für die Sektoren Infrastruktur, Bildung, Gesundheit und Nahrungsmittelsicherheit initiiert wurden (siehe untenstehende Tabelle 5). Die Entwicklungszusammenarbeit mit Äthiopien erreichte in den Jahren um den Machtwechsel von 1991 mit über 1 Mrd. US\$ jährlich und über 20 US\$ pro Person sowie etwa 20% des BIP ihren Höhepunkt, seither sank sie fast auf die Hälfte (1999: insges. 633 Mio. US\$). Die Hilfe bestand und besteht zu mehr als der Hälfte aus bilateralen Finanzflüssen. Der Anteil der Zuschüsse stieg auf 70-80%, was v.a. auf den Rückgang der Kredite (1993: 361 Mill US\$, 1999: 177,8 Mio. US\$) zurückzuführen ist. Die Hauptgeber

der letzten Jahre waren bilateral die USA, Japan, Deutschland, die Niederlande sowie skandinavische Länder, multilateral die IDA, EG und AfDF.

Nach dem Zusammenbruch des Mengistu-Regimes 1991 hat sich v.a. die **USA** stark in der Entwicklungskooperation engagiert und die diplomatischen Beziehungen reanimiert und ausgeweitet. Die US-amerikanischen Aktivitäten sind vorwiegend in den Bereichen Nahrungsmittelhilfe, Aufbau demokratischer Strukturen sowie wirtschaftliche Reformen zu finden. Auch der Militärapparat konnte - in Völker-, Kriegs- und Menschenrecht - professionell geschult werden. Weitere Informationen zur bilateralen Zusammenarbeit USA/Äthiopien sind unter [www.state.gov/](http://www.state.gov/) abzurufen.

Die Schwerpunkte **japanischer** Projekte liegen bei Armutsbekämpfung, Förderung der Entwicklung humaner Ressourcen, Demokratisierung und Stabilisierung sowie Schuldenpolitik. Für eine genaue Programmbeschreibung siehe: [www.mofa.go.jp/policy/oda/summary/1999](http://www.mofa.go.jp/policy/oda/summary/1999).

Das Programm **deutscher** Entwicklungspolitik behandelt - neben generellen Themen wie Armutsminderung, Umwelt- und Ressourcenschutz sowie Bildungswesen - auch neuere Anliegen wie Verbesserung politischer Rahmenbedingungen, Stärkung der Dezentralisierung sowie Krisenvorbeugung und -folgenbeseitigung. Ein ausführlicher Report zur ODA Deutschlands findet sich unter: [www.bmz.de/medien/konzepte](http://www.bmz.de/medien/konzepte)

Die **Niederlande** betrachten Äthiopien als Schwerpunktland bilateraler Hilfsmaßnahmen, die sich im Wesentlichen nicht von denen der deutschen unterscheiden, erwägen jedoch, dem Land jenen Status abzuerkennen, sollte der Konflikt mit Eritrea reeskalieren. Detaillierte Programme sind unter [www.bz.minbuza.nl/](http://www.bz.minbuza.nl/) abzurufen.

Seit 1995 ist Äthiopien auch Schwerpunktland **norwegischer** Entwicklungspolitik, die Stärkung von Demokratie und Menschenrechten im Land war von Beginn an Kernbestandteil der Kooperation. Im Jahr 2000 fokussierte die Entwicklungszusammenarbeit mit Äthiopien auf die Bereiche sozialer, wirtschaftlicher und demokratiepolitischer Entwicklung sowie Umwelt- und Ressourcenmanagement und Gleichberechtigung der Geschlechter. Mehr Informationen unter: [www.norad.no/](http://www.norad.no/)

Die Aktionsprogramme des **schwedischen** Aussenministeriums haben Armutsbekämpfung, Demokratieentwicklung, Gleichberechtigung und die Nutzung natürlicher Ressourcen als Kernbestandteile. Für genauere Ausführungen siehe: [www.sida.se/](http://www.sida.se/)

Die Zusammenarbeit zwischen Äthiopien und **Italien** hat sich lange Zeit um den Konflikt mit Eritrea bewegt; regelmäßige Treffen hoher Diplomaten beider Länder in Rom wurden abgehalten. Italien engagierte sich stark in seiner Vermittlerrolle und war nicht unwesentlich am Entwurf des Waffenstillstandsabkommen, das im Juni 2000 in Algier unterzeichnet wurde, beteiligt. Für die Zukunft ist verstärkte Kooperation in den Bereichen

wirtschaftliche Beziehungen, Armutsbekämpfung, Schaffung von Frieden, Stabilität und kollektiver Sicherheit sowie Konsolidierung von Institutionen sowie des Rechtssystem geplant. Genauere Informationen zu der iltalienischen ODA finden sich unter: [www.esteri.it/eng/foreignpol/](http://www.esteri.it/eng/foreignpol/)

**Österreichs** Schwerpunkte in der Entwicklungszusammenarbeit liegen bei der Nahrungsmittelsicherung, der Gesundheitsvorsorge, der Energieversorgung, Gender, Menschenrechten und Demokratie. Mehr Informationen auf S. 25 und unter: [www.bmaa.gv.at/eza/index.html.de](http://www.bmaa.gv.at/eza/index.html.de)

Auf **multilateraler** Ebene ist die Weltbank wichtigster Geber. Vor dem Konflikt war Äthiopien das von der IDA am stärksten geförderte Land Afrikas, bevor im April 1999 die Hilfe kurzfristig total eingestellt wurde. Gegenwärtig behandeln die insgesamt 12 Projekte der IDA in Äthiopien, die eine Summe von 1,3Mrd. \$ beanspruchen, schwerpunktmässig die Bereiche Infrastruktur, Gesundheits- und Erziehungswesen, Energie, Landwirtschaft und Zivilschutz. Weitere Informationen sind unter: <http://www.worldbank.org/afr> zu finden.

Den Rahmen der Kooperation des Landes mit der **EU** bildet das langfristige Ziel, die Armut zu bekämpfen. Dies soll im Konkreten durch Nahrungsmittelsicherheit, Maßnahmen im Bereich der Infrastruktur, sozioökonomische Entwicklung sowie Festigung der Institutionen geschehen. 1998 betrug die gewährte Summe, die zum Großteil von zwei Strassenbauprojekten beansprucht wurde, 300 Mio. Euro. Weitere Info zu landesspezifischen EU-Projekten siehe: <http://europa.eu.int/comm/development/country/>

Auch diverse Abteilungen der **Vereinten Nationen** sind in Äthiopien aktiv; gefördert werden hier in erster Linie die Sektoren Bildungs- und Gesundheitswesen (z.B. eine große Impfkampagne gegen Polio der WHO), Landwirtschaft und der Wasserversorgung. Für detaillierte Projektbeschreibungen siehe: <http://inet01.et.undp.org/>

Das Ministerium für „Economic Development and Cooperation“ (MEDaC) hat die Gesamtverantwortung für die wirtschaftliche Planung und Koordination externer Ressourcen sowie der bilateralen und multilateralen Entwicklungszusammenarbeit. Die Nothilfe wird durch die „Disaster Prevention and Preparedness Comission“ (DPPC) betreut. Seit Einführung der Dezentralisierung haben die Regionalverwaltungen auf technischer Ebene die Federführung. Die Geber koordinieren sich in einer Vielzahl an Arbeitsgruppen auf Botschafts- und Koordinationsbüroebene, die vor allem dem Informationsaustausch dienen. Eine wirkliche Koordination findet in den oben erwähnten sektoralen Entwicklungsprogrammen mit gemeinsamer Planung, Finanzierung und Implementierung statt. Die Regierung legt großen Wert darauf, daß die Aktivitäten der NROs mit den Entwicklungsprioritäten der Zentralregierung und Regionalverwaltungen sowie den Bedürfnissen der Bevölkerung übereinstimmen.

Tabelle 1:

**Äthiopien: Gesamte empfangene Official Development Assistance (ODA)**

	1983	1984	1985	1986	1987	1988	1989	1990	1991
erh. ODA ges. (in Mio. US\$, netto)	339,0	364,0	710,0	636,0	634,0	970,0	752,0	1.019,7	1.097,3
pro Kopf (in US\$), ca.	8	9	17	15	14	21	14	18	21
in % des BSP	4,3	6,9	7,7	15,1	11,5	17,4	11,6	14,6	16,5
davon ODA Österr. (in Mio. US\$)	1,2	0,9	2,0	0,9	1,0	13,3	1,5	1,2	2,8
in % der ges. ODA	0,4	0,2	0,3	0,1	0,2	1,4	0,2	0,1	0,3

	1992	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999
erh. ODA ges. (in Mio. US\$, netto)	1.179,9	1.094,6	1.071,0	882,7	817,3	571,5	647,8	633,4
pro Kopf (in US\$), ca.	21	19	20	16	14	10	11	10
in % des BSP	17,0	27,0	23,3	17,0	13,7	9,0	10,0	9,8
davon ODA Österr. (in Mio. US\$)	3,1	1,7	2,2	2,6	2,2	2,5	3,2	4,9
in % der ges. ODA	0,3	0,2	0,2	0,3	0,3	0,4	0,5	0,8

Quelle: OECD, Geographical Distribution, div. Jahrgänge, eigene Berechnungen

[http://www.oecd.org/dac/htm/recipientaid\\_index.htm](http://www.oecd.org/dac/htm/recipientaid_index.htm)

Tabelle 2:

**Äthiopien: Gesamte empfangene ODA**

Anteil bilaterale und multilaterale ODA; Zuschüsse und Kredite (in Mio. US\$)

	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999
<b>GESAMT-ODA</b>	1.094,6	1.071,0	882,7	817,3	571,5	647,8	633,4
davon bilaterale ODA (incl. arab. Länder)	418,3	567,1	525,6	448,3	373,9	365,6	330,3
<i>bilaterale in %</i>	38	53	60	55	65	56	52
davon multilaterale ODA	676,4	504,0	357,1	369,1	197,6	282,2	303,1
<i>multilaterale in %</i>	62	47	40	45	35	44	48
davon grants/ Zuschüsse	732,8	760,4	639,3	592,7	501,8	536,4	455,6
<i>in % der ODA</i>	67	71	72	72	88	83	72
davon loans net	361,8	310,6	243,4	224,6	69,7	111,4	177,8
<i>loans in % der ODA</i>	33	29	28	28	12	17	28

Quelle: OECD, Geographical Distribution, diverse Jahrgänge; eigene Berechnungen

Tabelle 3:

**Äthiopien: Hauptgeberländer (ODA in Mio. US\$)**

	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999
<i>Summe bilateral (incl. arabische Länder)</i>	418,3	567,1	525,6	448,3	373,9	365,6	330,3
davon: USA	144,0	122,0	70,0	56,0	60,0	53,2	77,4
Japan	45,9	43,3	62,5	50,2	37,3	26,1	40,4
Deutschland	51,1	165,6	75,0	81,4	58,3	63,5	37,5
Niederlande	34,4	32,5	39,5	60,2	35,4	36,8	31,2
Norwegen	9,9	29,1	24,6	21,4	28,4	26,7	23,9
Schweden	52,3	25,6	39,1	39,3	36,0	30,9	18,9
Italien	12,1	41,1	116,1	40,3	31,7	46,2	18,7

Quelle: OECD, Geographical Distribution 1993–1999

Tabelle 4:

**Äthiopien: Hauptgeberinstitutionen** (ODA in Mio. US\$)

	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999
<i>Summe multilateral</i>	676,4	504,0	357,1	369,1	197,6	282,2	303,1
davon: IDA	224,9	156,2	76,7	127,5	49,9	55,9	136,8
EG	121,3	181,9	80,2	51,8	40,7	115,0	82,8
AfDF	117,1	60,6	82,2	78,6	23,8	30,6	28,6
WFP	101,3	26,3	63,6	16,6	22,3	16,1	19,9
UNHCR	34,1	15,6	11,0	12,8	17,7	17,6	17,0

Quelle: OECD, Geographical Distribution 1993–1999

**SEKTORIELLE VERTEILUNG DER INTERNATIONALEN ODA**

Auskunft über die Sektorschwerpunkte der gesamten Entwicklungszusammenarbeit gibt die folgende OECD-Tabelle der bilateralen ODA-Zusagen (Commitments) zwischen 1993 und 1999. Die meisten Zusagen bekamen zwei Sektoren; soziale Infrastruktur mit Erziehung und Gesundheitswesen (über 30%) und Programmhilfe gemeinsam mit der Nothilfe (15-31%). Für die ökonomische Infrastruktur (Transport und Energie) und die produktiven Sektoren (Landwirtschaft, Industrie, Handel und Tourismus) betragen die Zusagen jeweils um die 10%, wobei die Zusagen für Industrie, Bergbau, Handel und Tourismus extrem niedrig waren.

Die österreichische Schwerpunktsetzung (siehe Tabelle 6) liegt bei Tourismusförderung, Erziehung und Gesundheit sowie bei Energie über, bei der Landwirtschaft im und bei der Nahrungsmittel- sowie Nothilfe unter dem internationalen Trend.

Tabelle 5:

**Äthiopien: Bilateral ODA Commitments:** (By purpose in %)

	1994	1995	1996	1997	1998	1999
Social Infrastructure and Services	24,6	19,3	34,8	30,3	38,1	29,2



Education	7,7	4,7	10,0	13,1	11,6	8,0
Health	7,5	5,6	10,9	6,1	11,0	5,0
Water & Sanitation	0,1	1,0	3,1	3,4	4,5	4,9
Economic Infrastructure	15,5	6,9	5,3	9,3	10,6	5,1
Transport& Communication	14,3	1,7	4,1	3,7	8,2	4,7
Energy	0,1	4,9	0,9	4,7	2,0	0,1
Production Sectors	13,8	10,8	20,0	17,6	10,4	7,6
Agriculture	11,1	10,4	19,4	16,3	9,6	7,3
Industry, Mining, Construction	2,7	0,3	0,5	0,7	0,7	0,3
Trade & Tourism	0,0	0,1	0,0	0,6	0,1	0,0
Multisector	4,9	4,0	4,9	1,8	2,0	2,2
Programme Assistance	18,3	22,6	15,2	21,7	15,2	31,2
Food Aid	14,3	14,7	12,4	18,2	14,2	29,7
Action Relating to Debt	10,4	24,7	-	8,6	10,8	0,6
Emergency Assistance	9,0	9,7	8,3	7,4	8,5	17,6
Unallocated/Unspecified	3,5	2,6	10,8	3,1	3,8	6,4
<b>TOTAL (in Mio. US\$ = 100 %)</b>	<b>384,5</b>	<b>636,4</b>	<b>453,9</b>	<b>360,1</b>	<b>424,8</b>	<b>351,9</b>

Quelle: OECD, Geographical Distribution 1994–1999; % eigene Berechnung

Ein Überblick kann unter: <http://www.oecd.org/dac/images/AidRecipient/eth.gif> abgerufen

werden. Weiter für den Themenbereich relevante Internetadressen sind:

<http://www.state.gov/r/pa/bgn/index.cfm?docid=2859> Website der US-amerikanischen Regierung. Bericht über Äthiopien sowie die zwischenstaatlichen Beziehungen.)

<http://www.cia.gov/cia/publications/factbook/geos/et.html> (Länderprofil Äthiopien, das vom CIA herausgegeben wird.)

Umfassende Länderdokumentation:

<http://www.infoplease.com/ce6/world/A0858043.html>

<http://www.politicalresources.net/ethiopia.htm>

<http://www.ethio.com/>

[www.worldbank.org/](http://www.worldbank.org/) (Website der Weltbank; Daten über Finanzen des Landes sowie ein generelles Profil kann abgerufen werden.)

[www.imf.org/](http://www.imf.org/) (Daten zur makroökonomischen Lage des Landes.)

# BILATERALE BEZIEHUNGEN ÖSTERREICH - ÄTHIOPIEN

## AUSSENPOLITIK BASISDATEN

### Basisdaten

- Österreichische Botschaft in Addis Abeba, Äthiopien
- Österreichische Außenhandelsstelle in Kairo, Ägypten
- Botschaft Äthiopiens in Wien, Österreich
- Focus-Staat im Rahmen des Konzepts „Afrika 2000“

Die Beziehungen Österreichs zu Äthiopien begannen schon Mitte des 19. Jh. Nach 1870 ersuchte der äthiopische Kaiser um Hilfe gegen das Vorrücken Ägyptens. 1905 wurde zwischen den beiden Kaiserreichen ein Vertrag abgeschlossen, 1912 das erste österreichische Konsulat in Addis Abeba eingerichtet und nach dem Ersten Weltkrieg 1923 wiedereröffnet. 1926 wurde ein neuer Freundschafts- und Handelsvertrag abgeschlossen. Auch während des Zweiten Weltkriegs blieben die geschäftlichen und beruflichen Beziehungen bestehen. Nach dem Besuch Kaiser Haile Selassies 1954 in Wien wurde das Österreichische Konsulat 1956 wiedereröffnet und schließlich 1964 in eine Botschaft umgewandelt.

Die Beziehungen zum neuen Regime ab 1974 gestalteten sich wegen der unterschiedlichen politischen Orientierung nicht sehr intensiv. 1983 wurde ein Luftverkehrsabkommen getroffen, 1987 besuchte eine äthiopische Delegation unter der Führung des stellvertretenden Ministerpräsidenten TESFAYE Dinka Österreich. Anlässlich des offiziellen Besuches des Ministers für Bergbau und Energiewesen 1988 wurde die beginnende Zusammenarbeit auf diesem Gebiet besprochen. Vom Regimewechsel 1991 wurden die diplomatischen Beziehungen nicht wesentlich betroffen; bei den Wahlen 1992 nahm Österreichs Botschaft an der Wahlbeobachtung teil. Ein Höhepunkt der zwischenstaatlichen Beziehungen war der Äthiopien-Besuch des Generalsekretärs für auswärtige Angelegenheiten, Wolfgang SCHALLENBERG, im April 1994.

Mitte der 90er Jahre wurde Äthiopien zum Focus-Staat im Rahmen des Konzepts „Afrika 2000“, nachdem es schon 1993 zum Schwerpunktland der ÖEZA und 1996 ein EZA-Koordinationsbüro an der österreichischen Botschaft eingerichtet worden war. Im Mai 1996 stattete der äthiopische Außenminister Seyoum Mesfin mit einer hochrangigen Delegation einen offiziellen Besuch ab, wobei auch das EZA-Rahmenabkommen mit Österreich unterzeichnet und das Friedensforschungszentrum Stadtschlaining besucht wurde. 1997/98 wurden die

bilateralen Kontakte auf dem Gebiet der Entwicklungszusammenarbeit, der Kultur und Wissenschaft intensiviert - das äthiopische EU-Filmfestival 1998 unter österreichischer Präsidentschaft wurde von Bundesministerin Elisabeth Gehrler eröffnet. Bei dieser Gelegenheit fanden Gespräche über eine Wissenschaftskooperation, Stipendienprogramme und eine Künstlerförderung statt. Im Februar 1999 besuchte Frau Staatssekretärin Benita Ferrero-Waldner im Rahmen einer EU-Troika-Mission Äthiopien. Im April 2000 veranstaltete die Österreichische Botschaft in Addis Abeba gemeinsam mit dem äthiopischen Aussenministerium ein Völkerrechtsseminar über Privilegien und Immunitäten und im Oktober besuchte Sebhat Nega, führendes Mitglied der ERPFD, Österreich.

### Vertragsübersicht

Diese Übersicht wurde aufgrund der Vertragskartei des BMfAA erstellt und soll einen Überblick über die Entwicklung der vertraglichen Beziehungen Österreichs zu Äthiopien geben. Sie enthält Verträge, Übereinkommen, Notenwechsel, Abkommen und Vereinbarungen.

- Niederlassungs- und Handelsübereinkommen mit Abessinien; abgeschlossen am 19. November 1926; kundg. in BGBl. Nr. 134/1927, 23. März 1927
- Luftverkehrsabkommen zwischen der österreichischen Bundesregierung und der Provisorischen Militärregierung des Sozialistischen Äthopiens; abgeschl. am 20. März 1985 in Addis Abeba; kundg. in BGBl. Nr. 320/1985, 1. August 1985
- Abkommen zwischen der österreichischen Bundesregierung und der Regierung der Demokratischen Bundesrepublik Äthiopien über Entwicklungszusammenarbeit; abgeschl. am 29. Mai 1996 in Wien; kundg. in BGBl. Nr. 595/1996, 1. August 1996
- Agreement between the Republic of Austria represented by the Ministry for Foreign Affairs and the Federal Democratic Republic of Ethiopia on integrated Livestock Development Project in North Gonder - Phase I; abgeschlossen und in Kraft getreten am 22. Jänner 1998 in Addis Abeba; nicht kundgemacht.
- Agreement between the Republic of Austria represented by the Ministry for Foreign Affairs and the Federal Democratic Republic of Ethiopia on nature-oriented Tourism Development in the Simien Mountains National Parc - Phase II; abgeschlossen und in Kraft getreten am 22. Jänner 1998 in Addis Abeba; nicht kundgemacht.

*(Stichtag: 10. August 2001)*

## WISSENSCHAFTLICHE UND KULTURELLE BEZIEHUNGEN

Auf kulturellem und wissenschaftlichem Gebiet unterhält Österreich schon seit den Zeiten der Österreichisch-Ungarischen Monarchie enge Beziehungen zu Äthiopien (Ärzte, Techniker, Lehrer, Musiker und Künstler). Die Stiftung „Pro Oriente“ pflegt seit 1964 intensive Kontakte zur äthiopischen Kirche. Im Jänner 1984 veranstaltete die theologische Fakultät der Universität Wien eine Exkursion nach Äthiopien. Zwischen 1983 und 1991 unterhielt die „Gesellschaft Österreich – Sozialistisches Äthiopien“ freundschaftliche, kulturelle, sportliche und wirtschaftliche Beziehungen zum revolutionären Äthiopien.

Die kulturellen und wissenschaftlichen Beziehungen intensivierten sich Mitte der 90er Jahre, seit Äthiopien sowohl Schwerpunktland der österreichischen EZA als auch Focus-Staat im Rahmen von „Afrika 2000“ wurde, in dessen Rahmen es zur Förderung von Kulturprojekten kam, z. B. der Renovierung des Hagir Fikir Theaters (1995 bis 1998), der Teilnahme am EU-Filmfestival in Addis Abeba mit österreichischen Filmen (1995 und Folgejahre) oder einer Bücherspende an die Kennedy Library der Addis Ababa Universität 1997.

Im Zuge des nahenden Milleniums wurde 1996 eine Photoausstellung zu den historischen Beziehungen zwischen Österreich und Äthiopien erarbeitet und präsentiert. 1997 zeigte die Malerin Ilse Gradwohl im Rahmen eines Schwerpunkts „Bildende Kunst“ an der Alliance Ethio-Francaise eine Auswahl ihrer Ölbilder und leitete einen Workshop an der Fine Arts School. Der Grafiker Gerhard Gutruf präsentierte Druckgrafiken und hielt einen Vortrag, das Karajan-Zentrum produzierte einen Film über traditionelle äthiopische Musik, der 1998 fertiggestellt wurde. 1998 fand anlässlich des 70. Geburtstags von Karl-Heinz Böhm eine Retrospektive seiner Filme in Addis Abeba statt, wozu auch ein ORF-Team nach Äthiopien reiste.

Im August 1999 wurde die „Österreichisch-Äthiopische Freundschaftsgesellschaft“ gegründet, der im Rahmen der bilateralen Kulturvermittlung eine wichtige Rolle zukommt. Anfang 2000 wurde in Addis Abeba im Rahmen einer österreichischen Kulturwoche Ödon von Horvaths „Glaube, Liebe und Hoffnung“ in amharischer Sprache uraufgeführt. Die Bildhauerin Ulrike Truger leitete einen Workshop für äthiopische Kunststudenten, die Schriftstellerin Lisa Fischer leitete ein Seminar zum Thema „Biographisches Schreiben im historischen Kontext“ und die Architektin Sonja Gasparin hielt einen Vortrag über österreichische Architektur der Gegenwart; es gab eine Reihe begleitender Ausstellungen und Filmvorführungen. Das Grazer Saxophonquartett gab in Addis Abeba zwei Konzerte und veranstaltete zwei Workshops mit äthiopischen Musikstudenten.

Im Wissenschaftsbereich wurde im November 1997 durch eine Wissenschaftsdelegation der Universität Wien der Grundstein für eine paläo-anthropologische Kooperation zur computertomografischen Untersuchung

prähistorischer Schädel funde gelegt; 1998 wurde Bodo Man, ein prähistorischer Australopithecus afarensis, zu einer Ausstellung und Schädelvermessung nach Wien gebracht, über eine Wien-Reise von „Lucy“ wurde auch verhandelt. 1999 wurde die Kooperation intensiviert, u.a. durch den Besuch des äthiopischen Ministers Woldemichael Chemo einer Anthropologischen Tagung des Instituts für Humanbiologie in Wien. Im Februar 2000 brachte eine internationale, interdisziplinäre Forschungsmission unter Leitung von Prof. Horst Seidler, Vorstand des Instituts für Humanbiologie der Universität Wien, in der Somali-Region eine große Zahl von Oberflächenfunden, darunter den eines etwa 3 Mio. Jahre alten Hominidenzahns. In Zusammenarbeit mit der Universität Wien wurde an der Universität Mekele/Tigray ein Institut of Human Origin gegründet.

## ENTWICKLUNGSZUSAMMENARBEIT

- Die staatliche EZA begann in den 60er Jahren, 1993 wurde Äthiopien **Schwerpunktland** der staatlichen EZA, seit **1996** gibt es einen Koordinator vor Ort.
- **Entwicklungszusammenarbeit - Beitrag:** In den letzten 5 Jahren zwischen 23,5 (1996) und 62,7 Mio. ATS ODA (1999) (zw. 0,5 % und 1,4 % der bilateralen österr. ODA). Die Prioritäten liegen in den Sektoren Energie, Gesundheitsfürsorge, ökologischer Tourismus, Gender und Demokratie.  
Die private Entwicklungszusammenarbeit lag 2000 bei 48,6 Mio ATS, wobei von „Menschen für Menschen“ etwa 22 Mio. ATS und von der KOO etwa 12 Mio. ATS aufgebracht wurden.

Die staatliche Entwicklungszusammenarbeit mit Äthiopien begann in den Jahren 1960 bis 1970 mit Trainingskursen für äthiopische Polizisten und Zollbeamte sowie einer Kooperation mit der staatlichen Elektrizitätsgesellschaft. In den darauffolgenden Jahren wurden Stipendien an äthiopische Absolventen der Salzburger Unterrichtsanstalten für Fremdenverkehrsberufe, im weiteren Verlauf auch an ordentliche Hochschulstudenten und Postgraduierte (1988: 22, 1994: rd. 50, 1999/2000: 57 ordentliche HörerInnen) vergeben.

Private Hilfe, z.B. der Caritas, wurde ebenfalls schon zu Beginn der 70er Jahre geleistet. 1974 wurde das erste SOS-Kinderdorf in Äthiopien errichtet. 1980/81 beteiligte sich Österreich an Ernährungs- und Wasserprogrammen (u.a. UNICEF), im Bereich der Berufsausbildung, der Alphabetisierungskampagne (UNESCO) und an Frauenprogrammen (UNICEF).

1983 leistete Österreich erstmals Nahrungsmittelhilfe, die in den Dürrejahre 1984 und 1985 fortgesetzt wurde, und stellte auch die entsprechenden Transportmittel zur Verfügung. Die jährliche Nahrungsmittelhilfe an Äthiopien erreichte 1992 ihr Maximum mit 14.000 t. Während der Dürre- und Hungerkatastrophe 1984/85 wurden von der Caritas, dem Österreichischen Roten Kreuz und der Österreichischen Volkshilfe sowie von den privaten Spendenorganisationen „Menschen für Menschen“ und „Österreicher für

Äthiopien“ mehr als 100 Mio. S an privaten Spenden aufgebracht. Über das Flüchtlingshilfswerk der Vereinten Nationen (UNHCR) unterstützte Österreich mehrmals die Flüchtlingsrückführung.

1984 wurde ein Kreditabkommen über die Lieferung von Ausrüstung für das Wasserkraftwerk Gilgel Gibe anlässlich des Besuchs des äthiopischen Außenministers in Wien beschlossen, 1986 wurde mit der Planung von zwei Gesundheitszentren in der ehemaligen Provinz Hararghe begonnen.

Äthiopien wurde 1988 erstmals als de facto Schwerpunktland der österreichischen Entwicklungszusammenarbeit genannt, die sich in den Folgejahren auf zwischenstaatliche Projekte konzentrierte: die Beratertätigkeit in der Energiewirtschaft mit Gewährung eines Darlehens in Höhe von 130 Mio ATS zur Errichtung eines Kraftwerks; ein Steyr-LKW-Projekt einschließlich Mechanikerausbildung und -training; der Bau von zwei Gesundheitszentren im Ogaden; weiterhin regelmäßige Nahrungsmittelhilfe; Mittel für die Flüchtlingsrückführung und Experteneinsätze sowie ein Wahlhilfeprojekt (über das UNDP).

Ab 1995 wurden im Rahmen des Konzepts „Afrika 2000“ zahlreiche Kleinprojekte (AIDS-Hilfe, Renovierung des Hagir Fikir Theater, Saatgut, das Handbuch für äthiopische Parlamentarier, Solarzellenversuchsprojekt für Dorfschulen, audiovisuelles Lehrmaterial für blinde Studenten) gefördert.

Aufgrund einer Programm-Mission vom Jänner 1995 wurde im Mai 1996 ein bilaterales Rahmenabkommen mit Äthiopien abgeschlossen, und ein Koordinationsbüro im gleichen Jahr eröffnet. Als Schwerpunktregionen wurden der amharische und somalische Bundesstaat festgelegt. Sachliche Schwerpunkte waren das Gesundheitswesen, die Viehzucht im Ogaden und in den Simienbergen die Tourismusberatung mit Umweltschutz, das Nationalparkprojekt, Energie und Wasserkraft, die Dezentralisierung und Demokratisierung, ländliche Basisentwicklung sowie Wissenschaftskooperation auf Grundlage bestehender Kontakte.

1997 wurden mehrere Projektabkommen in den Schwerpunktsektoren abgeschlossen (Trainingsprogramm für staatliche Elektrizitätsbehörde, ökologischer Tourismus, Viehzucht). Auf dem Gebiet der Gesundheitsfürsorge wurde mit anderen Geberländern und der Weltbank ein Regierungsprogramm initiiert. Zusätzlich wurden Vereinbarungen über frauenspezifische Projekte für die Ausbildung von Schulabbrecherinnen und für die Abhaltung einer Konferenz zur Angleichung frauenspezifischer Bestimmungen des äthiopischen Zivil- und Strafrechts in der Verfassung getroffen. Im Februar fand ein einwöchiges Trainingsseminar für äthiopische Protokollbeamte statt (BMfAA) und das Österreichische Studienzentrum für Frieden und Konfliktlösung/Stadtschlaining hielt im April in Debre Zeyt ein Seminar „Preventive Diplomacy and Peace Building in the Horn of Africa“ ab.

1998 wurde im Zuge der Entwicklung des **ersten Landesprogramms** (1998-2000) die Landwirtschaft zugunsten der Nahrungsmittelsicherung als eigenständiger Sektor der Entwicklungszusammenarbeit gestrichen, bestehende Projekte aber (z.B. das Viehzuchtprojekt in Nord-Gondar) fortgeführt. Die Gesundheitsförderung wurde mit mehreren Projekten (u.a. Aus- und Fortbildungsmassnahmen des medizinischen Personals) nochmals ausgeweitet. Der Energiesektor blieb Schwerpunkt. 1999/2000 kam der Schwerpunkt „Gender und Demokratieentwicklung“ dazu (dazu zählen u.a. anderem die Schaffung eines neuen Familienrechtes, die Beteiligung an einer internationalen Menschenrechtskonferenz in Addis Abeba und Bemühungen zur Schaffung einer nationalen Menschenrechtskommission und eines Ombudsmannes, Menschenrechtstraining, zweitägiges Symposium „Ethiopian Media in Development“ gemeinsam mit dem in Wien angesiedelten internationalen Presseinstitut IPI) und in Kooperation mit anderen Botschaften, Errichtung eines Kautionsfonds für inhaftierte Journalisten sowie Weiterbildung äthiopischer Journalisten).

Der Budgetrahmen für 1999 und 2000 betrug über 50 Mio. ATS.

## SEKTOREN DER ENTWICKLUNGSZUSAMMENARBEIT UND AKTUELLES PROGRAMM

Die österreichische EZA an Äthiopien konzentriert sich seit Jahren auf die Sektoren Energie, Landwirtschaft und ländliche Entwicklung, ökologischer Tourismus und Gesundheitswesen; Frauenförderung und Demokratieentwicklung wurden ab 1998/99 ebenfalls ein Schwerpunkt. (vgl. Tab. 7)

Ein Schwerpunkt der Österreichischen EZA liegt im Bildungsbereich: zum einen wird der Aufbau von fachlichen Kapazitäten, u.a. in den Bereichen Basisgesundheitswesen, Wasserwirtschaft oder Bildungsplanung, gefördert, ebenso die Finanzierung von Stipendien für postgraduale bzw. Doktoratstudien oder Forschungsarbeiten in Österreich bzw. auch in einem Drittland. Auch sind in einer Reihe von Projekten, die in den Bereichen Frauenförderung, Demokratieentwicklung und Verbesserung des Energiesektors durchgeführt werden, Bildungsmassnahmen die Hauptkomponente.

Im internationalen Vergleich (vgl. Tabelle 5 und Tabelle 7) liegt die österreichische Schwerpunktsetzung bei der Tourismusförderung stark, bei Erziehung und Gesundheit sowie bei Energie über, bei der Landwirtschaft im und bei der Nahrungs- sowie Nothilfe unter dem internationalen Trend.

Das **zweite Landesprogramm für Äthiopien** (2001-2003) hat als Hauptziel die weitere Verbesserung der Effizienz und Effektivität der bilateralen Zusammenarbeit. Im Vorfeld der Planung war es nötig, die Kooperationsbereiche des ersten Programms (1998 - 2000) - Energie, Gesundheitsfürsorge, ökologischer Tourismus sowie Gender und Demokratie

auf ihre Eignung zu prüfen und entsprechende Änderungen vorzunehmen; die Anzahl der bisher festgelegten Teilprogramme und Schwerpunktregionen wird gleichbleiben. Anstelle des Teilprogramms Tourismus - der kurz- und mittelfristig nicht als Entwicklungsoption des Landes identifiziert wurde; ebenso mangelte es an kompetenten Ansprechpartnern in der Regierung sowie an Gebern - wird das Teilprogramm Nahrungsmittelsicherung aufgenommen, die höchste Priorität im äthiopischen Kontext und in der Regierungspolitik genießt. Auch gibt es für jenen Bereich, in dem der österreichische Beitrag in der Steigerung der landwirtschaftlichen Produktion und Schaffung von Beschäftigungsmöglichkeiten gesehen wird, bereits eine nationale Strategie. Schwerpunkte dieses Teilprogramms sind u.a. Aktivitäten zur ländlichen Entwicklung, der Viehzucht - dem das erfolgreiche Österreichische Projekt in Nord-Gondar zugeordnet werden kann - sowie in den Bereichen Forst- und Biomasse. Die verbleibenden Teilprogramme haben - wie bereits im ersten Plan - Gesundheit, Energie, Gender und Demokratie zum Thema. Noch laufende Projekte werden übernommen. So zielt das Teilprogramm Gesundheit in der Somali Region primär auf das Weiterführen des von der Regierung initiierten Entwicklungsprogramms (Health Sector Development Program, HSDP, 1998-2002) ab; um die Implementierung zu fördern, wurde ein Gesundheitsprogrammofficer im lokalen Kooperationsbüro aufgenommen. Der Fokus im Teilprogramm Energie richtet sich auf Gewinnung von Elektrizität aus Wasserkraft. Dabei geht es vor allem um die Erhöhung der Kapazitäten zur Schließung der Kluft zwischen Bevölkerungswachstum (3%) und Wachstum des modernen Energieangebots (2,6%). Dies soll weiterhin durch Ausbau von Kleinstwasserkraftwerken, Experteneinsatz sowie Training und Ausbildung des Personals erreicht werden. Das Teilprogramm Gender und Demokratie hat einerseits die Förderung von Interessen und Bedürfnissen von Frauen zum Ziel - durch Intervention auf politischer Ebene, aber auch durch bewusstseinsbildende Maßnahmen und Finanzierung von Frauenprojekten -, andererseits die Stärkung demokratischer Kräfte im Land durch Unterstützung von NGOs, Medien, Forschungsinstituten sowie Dokumentationszentren.

Besondere, die Vorgehensweise bis zum Jahr 2003 betreffende Themen sind die Auslagerung der Umweltverträglichkeitsprüfung (UVP) aus dem Koordinationsbüro, die Überprüfung der Armutsbekämpfung, die Verankerung von Querschnittsthemen in der weiteren Planung, weiters die Ausschreibung als Vergabeprinzip und eine Evaluierung des Programms. Für alle Teilprogramme gilt, dass sie im Falle von Katastrophen zugunsten von Nothilfemaßnahmen umgestaltet werden können. Der Budgetrahmen für das zweite Landesprogramm Äthiopien beläuft sich auf 121 Mio. ATS.

Für konkrete detaillierte Projektbeschreibungen siehe [www.bmaa.gv.at/eza/index.html.de](http://www.bmaa.gv.at/eza/index.html.de)



ODA-STATISTIK ÖSTERREICH - ÄTHIOPIEN

Tabelle 6:

Die öffentliche Entwicklungszusammenarbeit Österreichs mit Äthiopien (in Mio. ATS)

	1985	1986	1987	1988	1989	1990	1991	1992
ODA gesamt	41,4	14,4	16,1	164,7	19,3	13,8	32,6	34,1
Zuschüsse	41,4	14,4	16,1	34,7	19,3	13,8	32,6	34,1
Kredite	-	-	-	130,0	-	-	-	-
% der bilat. EZA	1,1	0,7	0,8	8,2	0,7	0,4	0,6	0,7

	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000
ODA gesamt	20,0	25,2	26,1	23,5	29,9	39,8	62,7	56,2
Zuschüsse	20,0	25,2	26,1	23,5	29,9	39,8	62,7	56,2
Kredite	-	-	-	-	-	-	-	-
% der bilat. EZA	0,4	0,4	0,5	0,5	0,8	1,1	1,4	1,5

Quelle: ÖFSE-EZA-Statistik

Tabelle 7:

Programm- und Projekthilfe (PPH) Österreichs an Äthiopien seit 1996

	1996	1997	1998	1999	2000
PPH an Äthiopien in Mio. ATS	18,57	24,06	31,51	55,14	37,91
PPH an Äth. in % an der PPH an Afrika	3,01	4,76	5,03	12,41	
PPH an Äthiopien in % an der PPH an Schwerpunkt- und Kooperationsländer	2,87	3,84	3,88	8,19	5,64
PPH an Äth. in % an der PPH gesamt	1,70	2,52	2,82	5,57	3,78

Quelle: ÖFSE-EZA-Statistik

Tabelle 8:

Die österreichische EZA an Äthiopien nach Sektoren (in % der ODA)

	1995	1996	1997	1998	1999	2000
<b>Social Infrastructure and services</b>	15,7	29,1	32,2	27,1	20,6	25,6
Basic and secondary education	0,4	3,4	6,7	-0,2	5,0	2,0
Post-secondary education	15,3	25,7	25,5	27,3	15,6	13,7
...(Imputed student costs)	14,1	15,2	10,6	10,0	5,9	5,2

Health and population policies	5,7	34,7	11,1	23,4	25,2	7,0
Water supply and sanitation	0,0	0,0	0,0	0,6	1,4	0,0
...Government and civil society	18,0	12,3	2,4	-3,2	0,2	1,4
Other social services	0,0	0,2	0,2	0,8	1,6	1,5
<b>Economic Infrastructure</b>						
Energy	13,6	2,1	13,4	1,0	3,6	14,2
<b>Production Sectors</b>	<b>19,5</b>	<b>0,0</b>	<b>21,4</b>	<b>30,5</b>	<b>19,5</b>	<b>21,7</b>
Agriculture	8,0	0,0	21,4	8,9	8,6	21,5
...Tourism	11,5	0,0	0,0	21,6	10,9	0,2
<b>Multisector</b>	<b>23,1</b>	<b>8,9</b>	<b>5,4</b>	<b>8,5</b>	<b>20,4</b>	<b>20,1</b>
Women in development	0,1	0,0	2,8	3,3	12,2	0,4
Other Multisectors (Rur. Dev)	23,0	8,9	2,6	5,2	8,2	2,8
<b>Dev. Food Aid/ food sec. ass.</b>						<b>16,9</b>
<b>Action relating to debt</b>	<b>3,5</b>	<b>3,9</b>	<b>3,5</b>	<b>4,5</b>	<b>3,5</b>	<b>5,0</b>
<b>Emergency Assistance</b>	<b>0,2</b>	<b>1,4</b>	<b>1,0</b>	<b>1,1</b>	<b>1,3</b>	<b>2,8</b>
<b>Supply to NGO</b>	<b>0,4</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>
<b>Administrative costs of doners</b>	<b>0,0</b>	<b>7,0</b>	<b>9,6</b>	<b>5,0</b>	<b>2,6</b>	<b>10,7</b>
<b>Unspecified</b>	<b>0,2</b>	<b>0,4</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>
<b>SUMME</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>
<b>SUMME (in Mill. ATS)</b>	<b>26,10</b>	<b>23,53</b>	<b>29,91</b>	<b>39,75</b>	<b>62,73</b>	<b>56,18</b>

Quelle: ÖFSE-EZA-Statistik

Tabelle 9:

**Die bilateralen Zuschüsse Österreichs an Äthiopien 2000 (in ATS)**

Projektträger	Gegenstand	2000 ausbezahlt
<b>1. Budget der PPH im BMAA</b>		
<b>Bildung</b>		
GPR Consult	Aus-, Fortbildung und Wissenschaftskoop.	98.972
Don Bosco Aktion Austria	Integrales Bildungsprojekt Adwa	726.327
ÖAD	Diverse Stipendienprogramme u. Nebenkosten	4.686.813
<b>Gesundheit</b>		
School of Public Health, Universität Innsbruck	Anteil Stipend. Postgrad. Univ.Kurs u. Ausbildung	494.981
Pro Homine	Zahnärztliches Spital	174720
CARITAS Feldkirch	Kofinanzierung Gesundheitsprojekt	138.667
TB Falch	Errichtung u. Einr. Health Station in Mustahil	-203.462
Comitato Collab. Medica	Gesundheitsdienste in Kefalo, Mustahil, Ferfer	75
ICIPE	Biovillage Initiative	812.851
MSF-Ärzte ohne Grenzen/Öst.	Extension Tuberculosis Programm	2.428.530
<b>Wasser</b>		
Joann. Res. Forsch. Ges.mbH	Anteil Stipendien Grundwasser-Lehrgang	
ÖAW-Komm.f.Entw.frag.	Anteil Stipendien Postgrad.Lehrgang Limnologie	

<b>Regierung/Zivilgesellschaft</b>		
EPU-Eur. Un.Cen. f. Peace St.	Anteil. Stipendien Lehrgang „Peace a. Dev. Stud“	151.250
<b>Soziales</b>		
HOPE 87	Projekt Straßenkinder	290.559
KFS-Kofinanz. Stelle	Berufsbildung f. Waisen- u. Strassenkinder	539.000
<b>Energie</b>		
Verbund Plan GesmbH	Evaluierung Ausrüstung u. Ausbildungsbedarf	91.621
Donaukraft Engeneering	Ausbildung, Kooperation mit EELPA	5.000.000
Verbund Plan GmbH	Ausbildungsbedarf EEPKO	2.876.885
<b>Landwirtschaft</b>		
CARE Österreich	Zeghe Comm. Bases Dev. Project	- 1.979.946
Austroprojekt	Integriertes Viehzuchtprojekt Nord-Gondar	14.040.152
<b>Tourismus</b>		
Szbg. Tourismusschulen	Anteil Stip. Lehrgang Hotel- u. Tour. managem.	117.835
<b>Frauenförderung</b>		
AWDA	Kredite für Frauen	-253.062
ECYRPO	Umschulung für jugendliche Prostituierte	500.075
<b>Ländliche Entwicklung</b>		
KFS-Kofinanz.Stelle	Integr. Entw. Proj. Nord- und Süd-Omo	1.176.622
<b>Administrative Kosten</b>		
GPR Consult	Koordinationsbüro der ÖEZA in Addis Abeba	6.000.000
<b>Zwischensumme PPH im BMAA</b>		<b>37.909.463</b>
<b>2. Die Leistungen anderer Ministerien</b>		
AAI Wien	Stipendium Innenministerium	94.233
n.a.	Indirekte Studienplatzkosten (57 Personen)	2.905.641
n.a.	UNMEE: UNO-Friedensmission Äth/Eritrea	655.964
n.a.	Nahrungsmittelhilfe, bilat. Abkommen	9.489.152
OeKB	Zinssatzreduktion	2.781.372
IKRK	Nothilfe; Kriegssituation zw. Äth. u. Eritrea	1.000.000
n.a.	Bundesbetreuung Asylwerber (8 Personen)	464.000
<b>Zwischensumme andere Ministerien</b>		<b>17.390.3616</b>
<b>3. Bundesländer u. andere öffentliche Stellen</b>		
CARITAS Feldkirch	Schulprojekt Awassa	30.000
CARITAS Feldkirch	Internatsschule Dhadim	60.000
CARITAS Feldkirch	Schulausb. Kinderheim „Kidane“ in Addis-Abeba	20.000
CARITAS Feldkirch	Ausstattung techn. Schule Dilla	168.000
CBM Österreich	Unterstützung f. Chr. Blindenmission	10.000
CARE Österreich	Awash-Basisgesundheitsprojekt	100.000
Menschen f. Menschen	Unterstützung für div. Ländl. Entw. Projekte	390.000
CARITAS Feldkirch	Hilfeleistung Dürrekatastrophe	100.000
<b>Zwischensumme Bundesländer und andere öffentliche Stellen</b>		<b>878.000</b>
<b>GESAMT BILATERALE ZUSCHÜSSE 1999</b>		<b>56.177.824</b>

Detaillierte Informationen zu Programmen und Projekten des Bundesministeriums für auswärtige Angelegenheiten finden Sie unter

<http://www.bmaa.gv.at/eza/>

<http://www.eza.at/search.html>.

## PRIVATE ENTWICKLUNGSZUSAMMENARBEIT

Die privaten Hilfsleistungen an Äthiopien begannen schon in den 70er Jahren und erreichten ihren ersten Höhepunkt während der Dürre- und Hungerkatastrophe 1984/85, wo die großen Hilfsorganisationen wie CARITAS, Volkshilfe, Rotes Kreuz, Malteser Orden etc. über 100 Mio. öS aufbrachten. Anlässlich dieser Hungersnot entstand auch „Menschen für Menschen“ von K.H. Böhm - zuerst als Nothilfe, später als Entwicklungshilfe; bis heute wurden in Österreich über 200 Mio. öS aufgebracht (2000: ca. 22 Mio.öS). Auch SOS-Kinderdorf International ist seit längerer Zeit in Äthiopien vertreten. Die EZA der anderen österreichischen NGO's wie CARITAS Feldkirch, Kofinanzierungsstelle (KFS), EH-Klub, Hope 87, Aktion Regen, CARE-Österreich, Rotes Kreuz, Christoffel Blindenmission, MSF-Ärzte ohne Grenzen, etc. ist geringer und arbeitet weitgehend mit Kofinanzierungen der österreichischen EZA bzw. auch anderen internationalen Gebern.

*Tabelle 10:*

**Entwicklungszusammenarbeit der österreichischen NGOs mit Äthiopien** (in Mio. ATS)

	1985	1986	1987	1988	1989	1990	1991	1992
SUMME NGOs	o.A.	o.A.	o.A.	o.A.	o.A.	o.A.	o.A.	o.A.
Katholische NGOs, S	46,5	13,1	19,2	8,1	9,5	10,5	7,3	7,5
davon: Entwicklungsförd.	1,4	2,3	1,7	3,1	2,3	1,7	3,6	2,5
Katastrophenhilfe	44,4	9,8	15,4	2,7	5,0	7,4	3,0	4,3
Pastoralhilfe	0,6	1,0	2,1	2,3	2,2	1,5	0,6	0,8

	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000
SUMME NGOs	16,7	o.A.	12,0	o.A.	17,8	16,0	44,9	48,6
Katholische NGO's, Summe	8,0	6,3	5,5	15,7	9,0	4,3	7,6	12,1
davon: Entwicklungsförd.	3,3	3,0	5,2	4,0	6,7	1,7	7,0	8,4
Katastrophenhilfe	3,1	1,5	0,0	0,05	0,0	0,2	0,0	3,7
Pastoralhilfe	1,6	1,8	0,4	11,6	2,3	2,4	0,6	o.A.

Quelle: KOO, div. Jahresberichte; ÖFSE-EZA-Statistik

Tabelle 11:

**Zuschüsse der NGOs an Äthiopien 2000 (in ATS) \*)**

<b>Projektträger</b>	<b>Gegenstand</b>	<b>2000 ausbez.</b>
CBM Österreich	Diverse Augenmedizinische Aktivitäten	6.180.493
MHDA	Medikamente und mediz. Hilfsgüter	210.000
MSF, Ärzte ohne Grenzen	Mediz. Versorgung, Ernährungsprogramme	4.300.000
Entwicklungshilfe-Klub	Betreuung und Beratung von Müttern	158.592
CARE Österreich	Awash Gesundheitsproj. für Afar-Nomaden	478.862
HOPE 87	Hilfe für Straßenkinder und Prostituierte in Addis Abeba	882.000
SOS Kinderdorf Intern.	Unterst. SOS Kinderdörfer	268.069
Entwicklungshilfe-Klub	Ochsen zum Pflügen f. Bauern im Hochland	129.307
Menschen f. Menschen	Diverse Projekte	15.667.084
CARE Österreich	Comm. based Dev. Halbinsel Zeghe	265.352
ÖRK	Lebensmittelhilfe	914.306
Menschen f. Menschen	Lebensmittel - Soforthilfe	4.921.376
KOO	Leistungen der KOO-Mitgliedsorganisationen auf Gebiet der Katastrophenhilfe aus priv. Mitteln	3.698.530
DIAKONIE Österreich	Katastrophenhilfe - Dürre	320.000
CARE Österreich	Katastrophenhilfe	182.161
KOO	Leistungen der KOO-Mitgliedsorganisationen auf Gebiet der EZA aus privaten Mitteln	8.430.388
Menschen f. Menschen	Verteilerzentrale u. Organisat. in Addis Abeba	1.810.448
<b>Summe NGOs</b>		<b>48.606.9682</b>

Quelle: ÖFSE-EZA-Statistik; \*) ausgenommen KOO-Statistik

## WIRTSCHAFTSBEZIEHUNGEN ÖSTERREICH - ÄTHIOPIEN

Bereits in den 60er Jahren gab es enge Wirtschaftsbeziehungen zwischen österreichischen Firmen (Voith, ELIN) und Äthiopien. Im Handel mit Äthiopien wurden jährlich Waren im Wert von 50 bis 160 Mio. ATS ausgeführt (1985 und 1990 jeweils um 166 Mio. S, inkl. Hilfsleistungen) und im Wert von 15 bis 200 Mio. ATS eingeführt, wodurch sich für Österreich zumeist ein Exportüberschuß ergab, durch große Kaffeeimporte gab es 1989 und 1997 ein Defizit von über 100 Mio. ATS. 1999 konnte wieder ein Exportüberschuß verzeichnet werden, der z.T. einem Großauftrag an eine österreichische Firma im Rahmen des Kraftwerksprojektes Gilgel Gibe zu verdanken ist. Die Wirtschaftsbeziehungen gelten als ausbaufähig; einen Schritt in diese Richtung stellte eine Wirtschaftsmission im Februar 1998 und die Teilnahme Österreichs an der äthiopischen Wirtschaftsmesse im April 2000 dar. Die langjährige Entwicklungszusammenarbeit leistet einen Beitrag zur Verbesserung der wirtschaftlichen Beziehungen.

Tabelle 12:

**Außenhandel Österreichs mit Äthiopien (in Mio. ATS)**

	1985	1986	1987	1988	1989	1990	1991	1992
Einfuhren	30,5	40,4	12,0	39,8	261,3	15,9	15,1	14,3
Ausfuhren	166,8	82,9	59,5	60,2	145,3	166,3	116,9	55,2
Bilanz	136,3	42,5	47,5	80,6	-116,0	150,4	101,8	40,9

	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000
Einfuhren	14,5	31,5	61,9	44,3	200,9	74,4	26,8	19,2
Ausfuhren	82,1	53,2	57,7	110,7	87,5	59,3	61,8	45,7
Bilanz	67,6	21,7	- 4,2	66,4	- 113,4	- 15,1	+35,0	+26,5

Quelle: Österr. Stat. Zentralamt, Außenhandelsstatistik, div. Jahrgänge

**Wichtigste Waren 1994-2000**

- Einfuhren: Gemüse, Kaffee, pflanzliche Rohstoffe
- Ausfuhren: Fahrzeuge, Ersatzteile und Maschinen, chem. Erzeugnisse, Pharmaprodukte und Insektizide, bearbeitete Waren, Fertigwaren

Weitere Informationen bei der Wirtschaftskammer Österreich unter  
: <http://www.wko.at/.....> (unter Publikationen/Länderblätter)

## ANHANG

### Wichtige Adressen

- **Österreichische Botschaft**  
 Austrian Embassy in Ethiopia  
 Wordea 23, Kebele 12, Nr. 166, Old Airport Area, near Victory Dept.Store  
 Addis Abeba  
*Postadresse:* P. O. Box 1219, Addis Abeba, Ethiopia  
 Tel. (+251-1) 71 21 44, 71 24 45, 71 25 80, 71 00 52  
 FAX (+251-1) 71 21 40  
 e-mail: austrian.emb@telecom.net.et
- **Österreichisches Kooperationsbureau**  
 Regional Bureau for Development Cooperation; c/o Austrian Embassy  
 Dr. Leonhard Moll  
 P.O.Box 11.153; Addis Abeba, Äthiopien  
 Tel.: (+251) 1-533 828  
 Fax: (+251) 1-533 831  
 e-mail: austrian.dev@telecom.net.et
- **Österreichische Außenhandelsstelle**  
 The Commercial Counsellor at the Austrian Embassy in Cairo:  
 6A, Ismail Mohamed Street, 2<sup>nd</sup> Floor, Apt. 25  
 Zamalek, Cairo, Arab. Rep. Egypt  
*Postadresse:* P. O. Box 2470 – Cairo, A. R. E.  
 Tel. (+202) 341-1150, 341-5563  
 FAX (+202) 341-2892  
 E-Mail: austria@austria.org.eg  
 E-Mail: kairo@ahst.kairo.wk.or.at  
 Homepage: www.austria.org.eg
- **Botschaft der Republik Äthiopien in Österreich**  
 Zaunergasse 1-3, A-1030 Wien  
 Tel. (+43 1) 710 21 68; Fax: (+43 1) 710 21 71  
 e-mail: ethiopia@EUnet.at  
 Konsularabteilung: E-Mail: ethiopia@ping.at
- **Österreichisch-Äthiopische Freundschaftsgesellschaft**  
 c/o Univ. Prof. Dr. Horst Seidler (Präsident), Institut für Humanbiologie  
 Althanstrasse 187, 1090 Wien  
 Tel. (+43 1) 313 36/1389; Fax: (+43 1) 313 36/788  
 e-mail: horst.seidler@univie.ac.at

NGO's und Firmen sind unter: [WWW.EZA.AT/Organisationsdatenbank](http://WWW.EZA.AT/Organisationsdatenbank)  
 (<http://www.eza.at/search.html>) abrufbar.

## WICHTIGE WEBADRESSEN

### Landesspezifische Links

*Staaten im WWW:*

<http://www.gksoft.com/govt/en/et.html>

Sammlung von Websites über politische und nationale Institutionen, Auslandsvertretungen, Länder- und Reiseinformationen etc.

*Umfassende Länderdokumentation:*

<http://www.infoplease.com/ce6/world/A0858043.html>

<http://www.ethio.com/>

[www.worldbank.org/](http://www.worldbank.org/)

(Website der Weltbank; Daten über Finanzen des Landes sowie ein generelles Profil kann abgerufen werden.)

[www.imf.org/](http://www.imf.org/)

(Daten zur makroökonomischen Lage des Landes.)

<http://www.state.gov/r/pa/bgn/index.cfm?docid=2859>

(Website der US-amerikanischen Regierung. Bericht über Äthiopien sowie die zwischenstaatlichen Beziehungen.)

<http://www.cia.gov/cia/publications/factbook/geos/et.html>

(Länderprofil Äthiopien, das vom CIA herausgegeben wird.)

*Politische Informationen:*

<http://www.politicalresources.net/ethiopia.htm>

Linksammlung zu Verfassung, Parteien, Wahlen etc.

*Addis Tribune:*

<http://AddisTribune.EthiopiaOnline.Net/>

Äthiopische Wochenzeitungen mit weiterführenden Links

### Landesspezifische Dokumente im Volltext

*UN-Entwicklungsprogramm:*

<http://www.undp.org/rba/country/ctry/eth.htm>

UNDP-Rahmenprogramm für Äthiopien; e-mail zu den Regionalbüros

Entwicklungszusammenarbeit: OECD/DAC-Überblick:

<http://www.oecd.org/dac/images/AidRecipient/eth.gif>

### Österr. EZA:

BMfAA/EZA: <http://www.bmaa.gv.at/eza/>



Projekte von Menschen für Menschen:  
<http://www.menschenfuermenschen.de/home.html>

Projekt des ENTWICKLUNGSHILFEKLUBS: <http://members.telecom.at/ehk/>

## VERWENDETE UND WEITERFÜHRENDE LITERATUR

**AFRICA South of the SAHARA 2001**; Europa Publications, London 2000

**Admassie, Assefa**: The incidence of child labour in Africa with empirical evidence from rural Ethiopia. - Bonn :Zentrum für Entwicklungsforschung, 2000

**Afrika Jahrbuch**, Institut für Afrikakunde, Hofmeier Rolf (Hrsg.); Opladen, versch. Jahrgänge

**Allen, Tim; Seaton, Jean**: The media of conflict : War reporting and representations of ethnic violence. - London : Zed Books, 1999

**Amnesty International**: Jahresbericht 2001, Frankfurt/M. 2001

**Auf, Christiane**: Staat und Militär in Äthiopien. Zur Wechselwirkung im historischen Prozeß der Staatsbildung. Hamburg 1996

**Baxter, P.T.; Hultin, Jan**: Being and becoming Oromo: Historical and anthropological enquiries; Lawrenceville: Red Sea Press, 1996

**Bonger, Tenkir**: The interface of agrarian structure, agricultural technology, reform and the problem of distribution and accumulation in Ethiopian agriculture (1966-1980); Dakar: CODESRIA, 1996

**Connell, Dan**: Against all odds: A chronicle of the Eritrean revolution. Lawrencevill: Red Sea Press, 1997

**Crossman, Peter**: Endogenisation and African universities : Initiatives and issues in the quest for plurality in the human sciences - A report on a policy-forming research project. - Brussels : Belgian Administration for Development Co-operation, 1999

**Donham, Donald L.**: Marxist modern : An ethnographic history of the Ethiopian revolution. - London : Currey, 1999

**EIU Country Profile; Ethiopia 2000**; London: The Economist Intelligence Unit, 2000

**Emminghaus, Christoph**: Äthiopiens ethnoregionaler Föderalismus: Modell der Konfliktbewältigung für afrikanische Staaten?. Münster: LIT, 1997

**Fellner, Christian**: Ethiopia : An introduction into culture, economics, politics, and cooperation. - Frankfurt/Main : Brandes und Apsel, 2000

**Fischer Weltalmanach 2001**, Frankfurt am Main: 2000

**Hameso, Seyoum Y.; Trueman, Trevor**: Ethiopia: Conquest and the quest for freedom an democracy. London: TSC Publ., 1997

**Hammond, Jenny:** Fire from the Ashes: A Chronicle of the revolution in Tigray, Ethiopia 1975-1991. Lawrenceville: Red Sea Press, 1999

**IBRD:** Weltentwicklungsbericht 2000/2001, Washington 2000

**IBRD:** Global Development Finance, Washington 1999

**IBRD:** African Development Indicators 2001, Washington 2001

**Markakis, John:** Resource conflict in the Horn of Africa. Thousand Oaks: Sage, 1998

**Martin, John; Oksanen, Riitta; Takala, Tuomas:** Preparation of the education sector development program in Ethiopia. - Paris : Association for the Development of Education in Africa, 2000

**Meshesha, Aberra W.:** Democratic Constitution for Ethiopia: Prevention of Executive Tyranny with Constitutional Legislative Power and Popular Participation. Virginia Beach 1996

**Molteno, Marion; Ogadhoh, Kimberly; Cain, Emma; Crumpton, Bridget:** Towards responsive schools : Supporting better schooling for disadvantaged children - Case studies from Save the Children. - London : Department for International Development (United Kingdom), 2000

*Munzinger Archiv, Äthiopien, Ravensburg, 2000*

**Negash, Tekeste:** Eritrea and Ethiopia: The federal experience. Uppsala: Nordiska Afrikainstitutet, 1997

**New African yearbook 1999/2000;** Hrsg: Rake, Alan (Hrsg.): London, IC Publ., 1999

**Nohlen, Dieter (Hrsg.):** Lexikon Dritte Welt, Reinbeck 2000

**Nord, Antonie:** Politische Partizipation in einer blockierten Demokratie: Das Beispiel Äthiopien. Hamburg: Institut für Afrika-Kunde, 1999

**OECD,** Geographical Distribution of Aid, 1995-1999, Paris 2001

**ÖFSE-Länderprofile Äthiopien,** Wien: 1995 und 2000

**Tafla, Bairu:** Ethiopia and Austria. A History of their Relations. Wiesbaden 1994

**The WORLD GUIDE 2001/2002.** An alternative reference to the countries of our planet. Oxford 2001

**UNDP:** Human Development Report 2001, New York 2001

**UNESCO** (United Nations Educational, Scientific and Cultural Organization), Working Group on Education Sector Analysis, Paris: Studies of education in Ethiopia : An inventory and overview of education sector studies in Ethiopia 1994-1997.- Paris : UNESCO, Working Group on Education Sector Analysis, 1999

**Wolter, Frauke:** Karlheinz Böhm - Wie ein Star zum Helfer wurde: Biographie. Freiburg/Breisgau: Herder, 1997

**Zewde, Bahru:** A History of Modern Ethiopia 1855-1974. London 1994